

# Volau

erschient täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnemente werden in der Verlags-Buchdruckerei Joh. Kumpotic, Piazza Carlo Nr. 1, in Klagenfurt von allen größeren Anstaltungs-Bureaus übernommen. — Für die zwei gespaltene Zeitspalt, Reklamensorten im redaktionellen Teile gewöhnlich gebrauchtes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettegedruckt beehrte und sodann eingestrichelte Anzeiger wird der Betrag nicht zurückgestellt, sondern der Administration nicht beigehalten.

## VIII. Jahrgang

W

### Gibt es einen Irredentismus?

Die Frage wird sehr häufig aufgeworfen. Unsere Feinde der liberal-nationalen Partei spielen vor der Öffentlichkeit die Rolle der Beleidigten, sie protestieren energisch, wenn man dann und wann über ihre irredentistischen Antriebe Erwähnung tut; sie bezeichnen den Irredentismus als ein Phantasiegebilde. Und nicht umsonst: der Naive glaubt ihnen.

Viel offener benehmen sich die radikalen Kräfte, die von einer Opportunitätspolitik nichts wissen wollen; in Triest besteht ein „Circolo XX. settembre“, der Broschüren unter dem Titel „Italia irredenta“ herausgibt. Einige Stellen aus der letzten Nummer mögen über die Titelfrage Aufschluß geben.

„Wir werden nicht in einem Tage siegen, aber siegen werden wir doch. Am 15. Mai unternahmen Scharen von Polizisten Hausdurchsuchungen in Wohnungen Triester Hochschüler; viele unter diesen wurden verhaftet und des Hochverrats angeklagt. Die österreichische Regierung soll nur weiter gehen auf dieser Bahn, soll nur auch weiterhin dem Irredentismus großes Unrecht tun und das Italienertum beleidigen. Wir werden diese Regierung den Reichsitalianern genau beschreiben und diese werden die Stimme ihrer hartbedrückten Brüder vernehmen. Als Abwehr der Fremdenherrschaft müssen wir unsere Idee kräftigen, und unsere Propaganda soll dahin zielen, daß Italien möglichst bald das Küstenland annektiere.“

Der Irredentismus ist nichts anderes als die Verbreitung patriotischer Ideen und der Wunsch nach der politischen Einigung, die die Aera unserer nationalen Wiedergeburt mit Enthusiasmus erfüllte. Was wollen wir in Oesterreich, von Slaven eingeschlossen, von Deutschen verraten und von der Regierung verfolgt? Untergehen!“

„Was bedeutet eigentlich der Irredentismus? Der Irredentismus ist das natürliche, einem jeden Italiener in Oesterreich angeborne Verlangen nach Einigung mit Italien, jenes Verlangen, das selten zutage tritt, das

aber in jedem Teil geht auf Kampf er ist unsere geistlichen politischen sollten wir kein hegen, wozu der Wenn wir vorder Vaterland nicht Zeichen unserer das Geld sein, d Verbreitung unse

„Dahit es sich sich in einen A willen einzulassen Tot jede andere i muß zur Herrsche gelangen, es muß len und den R militärischen Best

### Die Besa neuesten

Man schreibt: Stärke von allen das im März i japanische Linien mit 1850 Köpfen dies auch das gr gehaut wird, da verdrängung (ein sogar 31.000 To 33-Zentimeter-Ge Seine völlige F nicht zu er..arten mende größte Dr „Kongo“ (27.846 gehörend, soll 1200 Mann Bes man die sonst vo herer Abmessunge tiggestellt oder in dürfte es auffalle: verhältnismäßig f weist, wobei dahi auf den vor Lord Veresford, Marineautorität, Mangel an Besa: englischen Flotte z sten Kampfschiffe

Und dann? fr Wir suchen den erslickenden Luft einem Heuschöbe suchen können. M als wenige Schri fellos vom Sande Nein. Wir h Eingang zum Coi Spur geführt.

Wie? Ist das Schensal gerettet, Sandsturm roch. Sehr wahrschein Es trug unsere Gattet ihr denn Felsflachen? Gewiß. Aber leer, und am Na trotzdem wir uns len, bereits nicht Viertel Liter. I waren gering, abe Rückweg. Zu Fu tier bei einem solc nen, ohne umgewe

Wis hierher hat Unterbrechung erz ihn die innere Aul seine Augen verrie von I it zu Zeit um neue Kraft zu spalten nehm's au

### Goldfieber.

Roman von Edmund M i t c h e l.

Nachdruck verboten.

Als Howard in meine Nähe kam, bemerkte ich plötzlich zu meinem Schrecken, daß das Paktier nicht mehr da war. Es war Juan. Erinnerst du dich an ihn?

Clarence nickte.

Howard hatte sich um das Tier nicht bekümmert und glaubte, es folge ihm immer noch. Aber bevor wir Zeit hatten, uns lange nach ihm umzusehen, sank die Dunkelheit herein. Ich war indes nicht einmal so sehr durch sein Verschwinden beunruhigt; Juan konnte nicht weit zurückgeblieben sein, denn als ich vorausgeritten war, hatte ich ihn noch gesehen, keine zwanzig Meter hinter uns, und ich dachte, er würde sicherlich seinen Genossen folgen. Daher machten wir ein Feuer an — man findet dort nämlich stets dürres Gesträuch — und warteten ruhig auf den Sonnenaufgang. Aber in der Zeit von einer Stunde erhob sich ein Wind, und als es heller wurde, brauste der Sandsturm über die Wüste. Wir hatten uns unter einem Schutz geprüng geborgen, der uns einigen Schutz gewährte; aber sonst war die Luft überall mit Sand erfüllt, wie mit undurchdringlichem Rauch. Von Juan war nichts mehr zu sehen. Stees fuhr sich mit der Hand über die Stirne; schon die bloße Erinnerung an die unheilvolle Lage regte ihn wieder auf.



Rem  
1 21  
cher  
40  
gehu  
: 5  
tie

a G  
elanc  
n B  
aben  
se fi  
a zu  
erun  
im i  
if de  
n o  
retat  
e ir  
sepe  
em  
n G  
n A  
Schil  
en, i  
rtlich  
nen  
ge

ber  
m g  
ber  
nen  
ober  
I zu  
wun  
sonh  
mba  
inisse  
aber  
betre  
be der  
halten  
n als  
selle die  
unge W  
ein  
arztlic  
und  
föhen.

Nach E  
reuten w  
t marine  
ung der  
achtigte  
für E  
ne für  
Hörbe ru

Habt  
des Not  
Schüsse  
woren je  
sich so  
Was  
Seine  
und  
auf ber  
wichtig  
Ich me  
Mann  
du  
berst  
parat.  
Steer  
schell.  
uppen.  
Wch,  
abung.

Das hat  
Howard  
ich  
zu  
Reide  
der Vat  
so he  
andzude  
Schon  
ieber, u  
Denk  
ent

eder  
ie I  
gebnisse  
rber

So  
nft  
arran  
p

n G  
elanc  
n B  
aben  
se fi  
a zu  
erun  
im i  
if de  
n o  
retat  
e ir  
sepe  
em  
n G  
n A  
Schil  
en, i  
rtlich  
nen  
ge

Nach E  
reuten w  
t marine  
ung der  
achtigte  
für E  
ne für  
Hörbe ru

Habt  
des Not  
Schüsse  
woren je  
sich so  
Was  
Seine  
und  
auf ber  
wichtig  
Ich me  
Mann  
du  
berst  
parat.  
Steer  
schell.  
uppen.  
Wch,  
abung.

Das hat  
Howard  
ich  
zu  
Reide  
der Vat  
so he  
andzude  
Schon  
ieber, u  
Denk  
ent

Das hat  
Howard  
ich  
zu  
Reide  
der Vat  
so he  
andzude  
Schon  
ieber, u  
Denk  
ent

inbe  
er 2  
en t  
Dief  
Zeit  
or jet  
ingän  
hrt

2. D  
It a  
n an  
n bi  
ntag  
n G

De  
de ge  
läut  
h ein  
esüßi  
: 5  
ref.  
: 5  
e sic  
Der  
b. 5  
spra  
en, 1  
ian  
Schr  
er  
nic  
dort  
er h  
siche  
ifel.  
dwe  
ent  
von  
Der  
lesge  
Zaibr  
jons

Der  
händ  
wu  
deter  
weg  
st v  
its  
Pole

Defe  
da  
Ber  
San  
2, b  
: (Sch  
ang)  
Land  
zur  
g, F  
eleh  
dbar  
rkene  
reid  
r feu  
4, P

Min  
en 1  
isteri  
Ger  
terre  
Kuru  
bruc  
Aer

tant  
m 9  
- u  
vor  
n de  
Titel

ist  
en v  
wer  
Kult  
I un



inhaber  
 der  
 en  
 Dies  
 or jed  
 ingka  
 icht

eder  
 ie 2  
 ebnisse  
 rder

Ob  
 nst  
 rran

De  
 de g  
 läut.  
 ch ein  
 efühi

De  
 ef.  
 e für  
 Der  
 5. 1  
 Spra  
 en, 1  
 ion  
 Schr  
 er  
 nie  
 dort  
 er f  
 tiche  
 stel.  
 dwel  
 ent  
 ondi.  
 Der  
 lesge  
 Baibe  
 sons

S  
 chri  
 uns  
 eine  
 zey  
 n St  
 g fi  
 Wo  
 it v  
 uchen  
 ge,  
 n 1  
 a" 1  
 nahe

Der  
 händ  
 wa  
 betet  
 weg  
 st v  
 its  
 Polc

Bef  
 da  
 Vere  
 Ein  
 2, b  
 schri  
 ung)  
 Land  
 zur  
 g, 4  
 esch  
 dbar  
 rken:  
 reich  
 r fru  
 4, 4

Min  
 en 1  
 ifteri  
 Ger  
 terre  
 kura  
 bruc  
 Mei

Land  
 m 9  
 u.  
 vor  
 n d  
 Titel

tsu  
 en v  
 cher  
 kult.  
 1 ur

einen eigenhändig gefe  
 ninderjährig, von ihrer ge  
 3 genehmigten und ausge  
 einzubringen, mit welchem  
 im Falle der Verleihung  
 nach erlangtem Doktrate  
 1 Jahre die ärztliche Pra  
 gemeinden Istriens auszu  
 einhaltungsfälle die bezö  
 rüge in deren voller Höhe  
 er um diese Stipendien  
 Tauffcheine, dem Dürf  
 ngszeugnisse, dem Zustän  
 einer Gemeinde des istria  
 dann mit den Studien  
 zwei Semester und mit  
 3 vorgesezten Dekanates  
 swürdigkeit besetzten Ge  
 11. Oktober 1912 bei der  
 Trieste einzubringen.

eute abends veranstaltet  
 dem Forumplatz ein  
 endem Programme: 1.  
 „Marsch; 2. Beethoven:  
 en Sinfonie; 3. Meyer  
 obert der Teufel“; 4.  
 szengen aus der Oper:  
 4. Brahms: Ungarische  
 l. a: Curtis: Rückkehr  
 Falvo: „Die Schönste  
 anische Tänze.

und Zigaretten  
 zie bereitet die Ausgabe  
 n- und Zigarettenforten  
 r. Die Erprobung der  
 jon jetzt vorgenommen.  
 Zigaretten, durchwegs  
 e dem Fockelklub zur  
 ie neuen Zigarettenfor  
 : 9 Heller, Höhe zu 8  
 Heller. Die neuen Zi  
 länglicher Form mit  
 Heller, Palmida zu 12  
 im Dezember in Ver  
 ichtigt man gewisse Zi  
 sorten, die weniger ge  
 hen.

g. In unserer Straßen  
 lenbar System, das  
 mit der seit Jahren  
 dieselbe Schablone be  
 Man wird zum Bei  
 heute noch die Be  
 nen, daß zuerst die  
 auf ist die Wasser  
 urchfährt. Und wöh  
 erfreuliche Wahrneh  
 Notwendigkeit der Be  
 a Prinzip anerkannt  
 hren einer trockener  
 ir in der Nacht und  
 enstunden konstatieren,  
 e Notwendigkeit des  
 apt nicht anerkannt  
 ure Wolken Staubes  
 dem, der in engen  
 fen läßt, um frische  
 Straßenlehrer sind  
 daß das Reinigen  
 mit der Massenauf  
 erbunden sein muß.  
 ie Leute nicht das

**Diebstahlsaffäre**  
 chmittags auf dem  
 besitzt das Ehepaar  
 20 ein Gasthaus  
 ne Wohnung. Deren  
 da sich darin, nie  
 um die angegebene  
 unter Dieb ein und  
 ne Kaffette her, in  
 echt verschiedene des  
 ge vermutete. Darin  
 ene Kette im Werte  
 nen in Varem und  
 in allem im Werte  
 Der Dieb nahm sich  
 zubereiten, nahm se  
 r noch nicht in Si  
 birtin, Frau Anna  
 Die Frau rief nach  
 sofort erschien und  
 stehenden Bang  
 dem der Gauner  
 er eingeholt, vom  
 t und seiner Beute  
 befreit, ergriff der  
 Flucht und wurde  
 h abgegebener Per  
 die Polizei die Aus  
 leitet.

Teufel, der 30jäh  
 Sabie aus Dalma  
 San Giorgio ein  
 hnt, fand sich bei  
 e ein, es sei je  
 veseheit in sein

Zimmer gedrungen und habe von dort ein  
 Koffer mit seinen Habseeligkeiten gestohlen.

**Gefunden wurden** auf dem Landungs  
 plage beim Molo Bellona zwei Regenschirm  
 und ein Regenschirm im gemeinsamen Stoff  
 behälter. Zu beheben beim Fundamte der  
 Staatspolizei.

**Ilustrierter Führer durch Triest  
 und Umgebung.** Nebst Ausfügen nach  
 Aquileja, Grado, Görz, Istrien, Fiume, Abbazia,  
 den Quarnerischen Inseln, auf der Karawan  
 ten-Lauernbahn, nach Villach, Klagenfurt, Kranj  
 und Venedig. Sechste, gänzlich umgearbeitete  
 und erweiterte Auflage, Mit 83 Abbildungen  
 und 8 Karten. 14 Bogen. Oktav. Raedeker  
 Einband. 4 Kronen = 3 Mk. 60 Pf. Mit  
 dem gewaltigen Wachstum des Verkehrs hat  
 auch die Stadt Triest selbst einen bedeutenden  
 Aufschwung genommen. Unter diesen erfreu  
 lichen Auspizien geht vorliegendes Buch, gründ  
 lich erneuert und erweitert, zum sechsten Male  
 in die Welt, den Reisenden als treuer bewähr  
 ter Führer zu dienen. Alles, was in den letzten  
 Jahren neu geschaffen wurde, ist getreulich in  
 dem Werke berücksichtigt, das den Ehrgeiz hat  
 das beste und vollständigste Reisehandbuch für  
 das behandelnde Gebiet zu sein, und mannig  
 fache Beihilfe — ein praktisches Vokabularium  
 der Landessprachen, korrekte Karten, Pläne und  
 reicher Bildersmuck — erhöhen seinen Wert  
 für den Leser. So mag denn der altbewährte  
 „Führer durch Triest und Umgebung“ seinen  
 weiteren erfolgreichen Weg in die Welt an  
 treten und tausende Freunde des adriatischen  
 Südens in die schönen Lande geleiten, denen  
 dieses Buch gewidmet ist!

**Eine ganz aparte Neuerscheinung**  
 auf dem Büchermarkte ist die „Französische  
 Gauber-Fibel“ (Selbstverlag: Leopold Fried  
 rich Weiß — Verfasser der „Englischen  
 Gauber-Fibel“ — Berlin W, 50) zur leichten  
 Erlernung der französischen Umgangssprache  
 in kurzer Zeit durch Selbst-Unterricht. Die  
 Grammatik ist kurz und bündig behandelt.  
 „Der treue Reisebegleiter“ zu Ende des Lehr  
 buches trägt dazu bei, gute Laune zu schaffen  
 und bringt nebstbei in französisch sprechenden  
 Landen praktischen Nutzen. Die „Französische  
 Gauber-Fibel“ ist daher bestens zu empfehlen.  
 Der Anschaffungspreis ist Mk. 2.40; erhält  
 lich in allen Buchhandlungen, Kiosken und  
 Bahnhöfen und im Selbstverlage des Ver  
 fassers.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

**Kinematograph „Leopold“**, Via Ser  
 gia Nr. 37. Programm für heute  
 „Seine Vergangenheit“, großartiges soziales  
 Drama in zwei Akten.

**Kinematograph „Edison“**, Via Ser  
 gia Nr. 34. Programm für heute:  
 Darstellung der großartigen dramatischen  
 Hauptarbeit: „Die Wiederkehr der Vergan  
 genheit“. Länge des Films 1000 Meter.

**Militärisches.**

**Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl  
 Nr. 236.**

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Heinrich  
 Huber.

Garnisonsinspektion: Minienschißleutnant Ces  
 laus Petelenz.

Maritime Inspektion: Minienschißarzt Dr. Kor  
 nelius Iwanowicz.

**Urlaube.** 4 Wochen Dörlt.-Kubit. Stefan Gju  
 rinski für Oesterreich-Ungarn. 28 Tage Mar.-Kom.  
 Alois Wortani für Oesterreich-Ungarn. 28 Tage  
 S. u. Wb.-Jng. Johann Oappel für Oesterreich-Ung  
 arn. 15. Tage St.-Msch.-Btr. Iwanowicz Djeo  
 witsch von Balabastevic für Oesterreich-Ungarn. 14  
 Tage Schit. Mikolous Stanlovich für Ragusa und  
 Oesterreich-Ungarn. 14 Tage Freg.-St. Armin Pa  
 vic für Oesterreich-Ungarn. 10 Tage Schit. Rudolf  
 Graf für Oesterreich-Ungarn.

**Versuche mit neuen schweren Hau  
 bizen.** Vor einigen Tagen fanden am Stein  
 feld Versuche mit neuen schweren 30 1/2 Zen  
 timeter-Haubizen statt, die ein sehr günstiges  
 Ergebnis hatten. Das Gewicht der Bombe  
 beträgt ungefähr 380 bis 390 Kilogramm.  
 Die Sprengladung besteht aus ungefähr 40  
 Kilogramm Ekraft mit einem Zusatz von  
 Trinitro toluol. Das Geschöß ist mehr als  
 einen Meter hoch, die Schußweite 7000 Me  
 ter, wobei die Bombe 4000 Meter hoch steigt.  
 Die Wirkung am Ziele ist fürchterlich. Es  
 wurde eine 2 1/2 Meter dicke Betondecke be  
 schossen. Das Geschöß drang beim Aufstreifen  
 50 Zentimeter tief ein und zerstörte die ganze  
 Betonschichte in ihrer Dicke. Die Bomben sind  
 mit Bodenzündern armiert. Die Heeresver  
 waltung plant, unsere schwere Artillerie mit  
 der neuen Haubiße auszurüsten, die mit  
 Daimler-Automobilen fortbewegt werden sollen.

**Vermehrung der ungarischen Land  
 wehr.** Durch das neue Landwehr-, respekt



vonweb-Gesetz, treten an die Stelle der bestehenden sieben Landwehrdistrikte in Bosnien (I), Syeged (II), Rassa (III), Bozsony (IV), Szekesfehervar (V), Kolozsvar (VI) und Agram (VII) nunmehr nur sechs Landwehrdistrikte, und zwar Nr. I Budapest, II Syeged, III Rassa, VI Bozsony, V Kolozsvar und VII Zagrab. Der Landwehrdistrikt Szekesfehervar wird demnächst aufgelassen und veranlaßt auf den Budapest (I) und Bozsony (IV) Distrikt aufgestellt werden. Es dürften nach der nunmehrigen Distrikteinteilung die Distriktsbereiche mit den Korpsbereichen zusammenfallen, die nur in zwei Stationen, Syeged und Kolozsvar, von den zugehörigen Korpsstationen Temesvar und Nagyszeben verschiedene Stationen haben. Es formieren sich im Bereiche der Punkte I bis V sieben, im Bereiche des VI Distriktes eine, somit im Gebiete der Länder der ungarischen Krone insgesamt acht Landwehr-Infanterietruppendivisionen.

**Die Friedens- und Kriegszustände nach dem neuen Wehrgeetze.** Beim Peace betrug der Friedensstand im Jahre 1911 301.900 Mann und bei der österreichischen Landwehr 43.200 Mann und bei der ungarischen Landwehr 28.000 Mann, zusammen 373.100 Mann (darunter 6900 Mann bosnische Truppen). Nach dem Wirksamwerden der neuen Wehrgeetze wird der Mannschaftsstand beiläufig erhöht: Beim Peace um 50.000 Mann, bei der k. k. Landwehr um 12.000 Mann und bei der Honved um 27.000 Mann, zusammen um 89.000 Mann. Der Gesamtsoldatenstand der Landarmee wird circa 462.000 Mann betragen. Der Kriegszustand des k. u. k. Heeres ist jetzt ohne Ersatzreserve rund 800.000 Mann, der beiden Landwehren 414.000 Mann, zusammen 1.200.000 Mann. (Offiziere, Offiziersaspiranten und Militärbesatzung sind nicht gerechnet.) Nach den neuen Wehrgeetzen dürften sich die Kriegszustände (ohne Ersatzreserve) folgendermaßen stellen: Gemeinsame Armee (ohne bosnische Truppen) 1.360.000 Mann, k. k. Landwehr 240.000 Mann, k. ung. Landwehr 220.000 Mann, zusammen 1.820.000 Mann. Mit Einrechnung der Ersatzreserve wird sich der Kriegszustand weit über zwei Millionen belaufen. Rechnet man dazu noch die bosnischen Truppen und den Landsturm, so wird die dritte Million erreicht, wenn nicht überschritten werden.

**Das neueste Luftfahrzeug.** Man meldet aus Berlin: Einem deutschen Ingenieur soll es, wie die „Tägliche Rundschau“ meldet, gelungen sein, ein Luftfahrzeug zu konstruieren, das sich bewegungslos in der Luft hält. Das Luftfahrzeug, das sich in seiner Konstruktion wesentlich von der der Aeroplane unterscheidet, ist in der Lage, an jedem Punkte stille zu stehen. Die neue Erfindung würde für die Uebermittlung der Schußbeobachtung durch Telefunken für die Artillerie von weittragender Bedeutung sein.

**Drahtnachrichten.**

(k. k. Korrespondenzbureau.)

**Graf Berchtold Gast des rumänischen Königs.**

Wien, 23. August. Minister des Aeußeren Graf Berchtold begibt sich morgen, einer Einladung des rumänischen Königspaares folgend, in Begleitung seiner Gemahlin und des Legationsrates Grafen Hoyos von seinem Gute Arpadhalom nach Sinaiia. Graf und Gräfin Berchtold sowie Graf Hoyos werden als Gäste des rumänischen Königspaares im Schlosse Pels Wohnung nehmen.

**Audienz des deutschen Botschafters beim Zaren.**

Petersburg, 22. August. Heute vormittags wurde der deutsche Botschafter vom Zaren in längerer Audienz empfangen. Anlaß der jetzigen politischen Lage wird der Audienz große Bedeutung beigegeben.

**Türkei.**

Konstantinopel, 22. August. Die Anregung des Grafen Berchtold hat im Kreise des Deklamatischen Patriarchen, der von jeher bei der Pforte wiederholt wegen Anregung der Rechte der Nationalitäten und Einführung der Dezentralisation des Verwaltungsregimes eingetreten ist, den besten Eindruck gemacht. Der Sultan hat in längerer Audienz den Bringen Sabah Eddin, der bekanntlich der Vorkämpfer dieses Systems in der Türkei vorgelassen ist, empfangen.

**Die Kämpfe an der montenegrinischen Grenze.**

Cetinje, 22. August. Aus amtlich montenegrinischer Stelle wird gemeldet: Türkische Korps, die nächst einem Blockhause bei

Belisa an der montenegrinischen Grenze positioniert sind, schießen täglich auf montenegrinische Ortschaften dieser Gegend. Trotz dieser Provokation verhält man sich auf der montenegrinischen Seite weiter ruhig, um Konflikte zu vermeiden.

**Der italienisch-türkische Krieg.**

Zuara, 22. August. Unsere Truppen führten abermals einen Rekognoszierungsmarsch bis zur Dase Regdaline aus, wobei sie den ganzen Weg und die Dase genau absuchten, ohne jedoch auf eine feindliche Spur zu stoßen. Es scheint, daß sich der Feind weit in das Innere zurückgezogen hat. Nur im Südwesten von Zuara wurden vereinzelt kleine Lager gefunden, etwa 10 Kilometer von unseren Positionen entfernt.

Rom, 23. August. Von Konstantinopel ist folgendes Telegramm eingetroffen: Von angeblich gut informierter Seite wird erklärt, daß die Nachricht, wonach Tewfik Pascha beauftragt sei, die Friedensverhandlungen zu eröffnen, unwahr sei. Die Pforte habe nur den Senator Azarian, den Begleiter des türkischen Thronfolgers auf dessen Europareise, mit einer vertraulichen Mission betraut. Inzwischen hätten Italien und die Türkei die Kriegsoperationen eingestellt.

In Italien weiß man noch gar nichts von einer Mission des Senator Azarian; auch ist die Nachricht von der Einstellung der Feindseligkeiten absolut unwahr.

**Zum Erdbeben am Vosporns: Eine Spende des Sultans.**

Konstantinopel, 23. August. Der Sultan hat 1000 Pfund für die von der Erdbebenkatastrophe Heimgesuchten gespendet.

**Todessturz vom Ortler.**

Meran, 22. August. Gestern bestiegen drei führerlose Bergsteiger über den Marktgrat den Ortler. Da sie scheinbar in Gefahr waren, sandte man ihnen von der Bayershütte zwei Führer entgegen. Auf dem Rückwege stürzten ein Führer und ein Bergsteiger in eine Stetterspalte. Der Bergsteiger war angefeilt und es gelang, ihn zu retten. Der Bergführer Josef Agerer aus Gomagoi, der nicht angefeilt war, stürzte 100 Meter tief ab und war sofort tot.

**Vermischtes.**

**Ein Geschenk des Kaisers für den Papst.** Der „Pres-Telegraph“ meldet aus Rom: Kaiser Franz Josef hat dem Papst eine Bibel geschenkt, deren künstlerischer Wert nur von der ersten Gutenbergbibel übertroffen wird.

**Ein Meutererschiff in den Grand gebahrt.** Die „Wostische Zeitung“ meldet aus Petersburg: Die Mannschaft des Kreuzers „Kobul“ der Schwarzen Meer-Flotte meuterte und ermordeten die Offiziere. Da kein anderes Mittel übrig blieb, um die Meuterei zu unterdrücken, wurde der Kreuzer durch das Feuer der Küstengeschütze zerstört und ging mit der ganzen Besatzung unter.

**Der neue Sultan von Marokko.** Die Proklamierung Muley Jussuf zum Sultan von Marokko ist in vollster Ruhe vor sich gegangen.

**Ein Umbau der „Olympic“.** Das Schiff der White Star Line „Olympic“ wird Ende Oktober oder anfangs November nach Belfast zurückkehren, um weitgehende Veränderungen durchzuführen, die teilweise dazu bestimmt sind, den Passagieren der ersten Klasse weitere Bequemlichkeiten zu schaffen, und zum Teil auch, um die durch den Untergang ihres Schwesterschiffes, der „Titanic“, gegebenen Lehren praktisch anzuwenden. Um die Gefahr des Sinkens durch einen Zusammenstoß auf ein Mindestmaß zu reduzieren, sollen im Innern neue Seitenwände rund um das Schiff konstruiert werden, die von dem tiefsten Grund bis über die Wasserlinie reichten sollen. Diese werden eine Art innere Haut bilden; wie erinnerlich, befand sich das vom Eisberg in die „Titanic“ gebohrte Loch unter der Wasserlinie. Die Veränderungen in der Einrichtung werden sechzig neue luxuriöse Räume umfassen; die Kosten der beabsichtigten Arbeiten werden auf 6 1/2 Millionen Kronen veranschlagt. Es werden dabei 2000 bis 3000 Arbeiter sechs Monate lang Tag und Nacht beschäftigt sein.

**Eine „Tenorpomade“.** Die frechste und dümmste Reklame, die wohl Zeitungslesern bisher aufgetischt worden ist, hat jüngst in südamerikanischen Blättern gefunden. Dort machte ein spanischer Industrieller allen Ernstes bekannt, daß er eine Pomade erfunden habe, die, wie der Prospekt besagt, die Fähig-

keit hat, demjenigen, der die Pomade sechs Wochen hindurch auf den Hals schmirt, eine prächtige Tenorstimme zu verschaffen. Auch Künstler, die im Verlaufe der Vorstellung plötzlich von Stimmlosigkeit oder Heiserkeit befallen werden, sei der Gebrauch sehr zu empfehlen. Das Depot der tonfördernden Pomade befindet sich in Valparaiso. Hoffentlich schreitet der famose Erfinder in Valparaiso auf diesem Wege weiter und beglückt zum Heile der Menschheit die Kunstwelt recht bald mit einem Sopranhaaröl, einer Bassstimmenseife und einem Baritonzahnpulver.

**Die verräterische Hofe.** Es ist nicht gut für Ehefrauen, wenn sie der Gatte allzuviel allein läßt, wenn er seine freie Zeit auf der Jagd oder beim Stammtisch verbringt, denn die Einsamkeit erweckt in ihr die Sehnsucht nach dem Zusammensein mit einem anderen. Das mußte auch unlängst ein biederer Nimrod erfahren, der allerdings auf etwas ungewöhnliche Art zur Kenntnis der Untreue seiner Gattin kam. Diese hatte im Vertrauen auf die Seßhaftigkeit ihres Mannes beim Stammtische den Nachbar, der sie in ihrer Einsamkeit tröstete, zu sich geladen, aber just an einem Tage, da der Stammtisch verwaist war und der Gatte allzufröhlich heimkehrte. Der Galan verkroch sich mutig und rechtzeitig unter's Bett, während der Nimrod rasch im Dunkeln an die Nachtoilette schritt. Da hatte die Frau einen rettenden Gedanken. Sie bekam Krämpfe und hat ihren Mann, ihr ein Linderungsmittel aus der Apotheke zu holen. Der zog sich wieder an und ging auf die Straße. Da fiel ihm auf, daß ihm die Hofe zu groß war, er griff in die Tasche und fand

ein Börse, die nicht ihm gehörte, und dann viel Geld, das er auch nicht besaß. Da kam ihm das Verständnis, daß er eines anderen Hofe an habe und der andere in seinem Hause sei. Als er heimkam, war aber der andere mit seiner Hofe fort. Das weitere erfährt man nicht genau. Es hieß, daß der Nimrod damals die Krämpfe seiner Frau radikal kurierte, auch der Hofenaustausch mit dem Nachbar soll nicht ganz glatt abgegangen sein.

**Telegraphischer Wetterbericht**

Hydrographisches Amt der k. u. k. Kriegsmarine vom 23. August 1912.  
 Witterungsbericht:  
 Der Luftdruck ist fast durchwegs gefallen doch ist die relative Druckverteilung gegen den Vortag ziemlich konstant geblieben. Das Maximum lagert über Zentral- und SW-Europa, während über Skandinavien und Irland niedriger Druck herrscht. In der Monarchie fast durchwegs ganz bewölkt mit Regen, variable Winde; an der Adria größtenteils bewölkt, mäßig frische Bora, kühl. Die See ist leicht bewegt.  
 Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnde Bewölkung, mäßig frische Winde aus dem 1. und 4. Quadranten, Temperatur unverändert.  
 Barometerstand 7 Uhr morgens 761.1  
 2 „ nachm. 761.6  
 Temperatur um 7 „ morgens + 17.6  
 8 „ nachm. + 23.1  
 Regenüberschuß für Pola: + 86.0 mm.  
 Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 22.6°  
 Außentemperatur um 4 Uhr 00 nachmittags.

**Confiserie S. Clai :: Pola**  
 Telephone Nr. 160 201

Die patentierten aufeinander und  
 nebeneinander verbindbaren .:

**Original-Reformkästen**

bleiben trotz Nachahmungen das Vollkommenste, zur geordneten, staubfreien Aufbewahrung von

Akten, Schnellheftermappen, Noten, Manuskripten, Drucksachen, Preislisten, Zeitungen, Papieren jeder Art, Mustersachen, zur Anlegung ganzer Registraturen usw. und sind durch ihre solide, sachgemäße, saubere Arbeit und überaus leichte, bequeme Handhabung längst ein

**unentbehrliches Hilfsmittel**

für

**Kaufmännische Büros, Behörden, Rechtsanwälte, Banken, Versicherungsgesellschaften, Auskunfteien**

u. s. f.

im In- und Auslande geworden.

Zu haben bei der Firma Jos. Krimpotic, Pola, Piazza Karli I.

**CAFFÈ SECESSION**

VIA BARBACANI Nr. 13

**Gefrornes**

der prämierten Fabrik Falone

„Spumoni“ und Bomben mit Likörfüllung, „Mattonelle“ à la parisienne, Torten etc. Entgegennahme von Bestellungen vom und ins Haus. Gezielte Ausführung jeder Bestellung.



### Kleiner Anzeiger.

**Große Villa** samt Garten für Einfamilie zu vermieten. Auskunft in der Administration.

**Tüchtige Verkäuferin** mit langjähriger Praxis, für Damenkonfektion, deutscher u. italienischer Sprache mächtig, wird promptest aufgenommen. Adresse: „Suzana Steiner, Pola“.

**Wohnung** mit 2 Zimmern, Küche, Wasser für kleine Familie zu vermieten. Via Mantova 10. 1962

**Jagdhund** der Jagdzeit einem eifrigen Jäger leihweise überlassen. Auskunft erteilt die Administration.

**1 Familiengrammophon**, eine Gitarre, verschiedene italienische und Künstlerplatten zu mäßigen Preisen. Via Castropola 15, Rammurtoverle.

**Mädchen für Alles** gesucht. Elivo S. Francesco 3, Gasthaus.

**Kelch** wird ein möbliertes Kabinett mit Koff bei deutscher Familie von einem ledigen Herrn. Gest. Anträge an die Redaktion.

**Weinfässer** leer, noch brauchbar, Inhalt 3 bis 4 hl. sind billig zu verkaufen bei Conrad Carl Gner, Via Dignano 84.

**Zu vermieten** 2 Zimmer, Küche. Via Epulo Nr. 1, Haus Barabisi.

**Zu vermieten** Wohnung mit 1 großen und 1 kleinen Zimmer, Küche, Wasser etc. Via Nicolo Tommaso. Auskunft Via Arena 18, Haus Pola. 000

**Zwei Bäckerinnen** für Marinerecken werden aufgenommen. — Wiener-Bäckeret, Mercato Vecchio 1.

**Mädchen für Alles**, das auch kochen kann, deutsch fließend spricht, wird sofort aufgenommen. Vorzuziehen in der Kanzlei der Union-Vereinsgesellschaft (Restaurant Sisch, 1. Stod).

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Siffano 29, ebenerdig.

**Zwei Kalfbänder** zu vermieten. Adresse in der Administration unter Nr. 1977.

**Zwei nett möblierte Zimmer** (Schlaf- und Arbeitszimmer) sind sofort zu vermieten. Via Baro 4.

**Ein luftiges möbliertes Zimmer** für eine oder zwei Personen, eventuell Küchenbenutzung. Dasselbe ist ein bereits neuer Gramophon zu verkaufen. Via Sacca 63, 1. St.

**Mehrere Wohnungen** mit Zimmern, Kabinett, Küche, Gas, Wasser, Parquetten im neuen Hause zu vermieten. Via Leme 9 (Monte Castagner).

**Kinderstutz und Liegewagen** zu verkaufen. Preis 20 Kronen. Via Cesta 4.

**Kelch** 2 Zimmer, Küche mit Zubehör ab 1. September in der Nähe der Marineschulen. Anträge an die Administration.

**Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern und Küche prompt zu vermieten. Via Tartini 27.

**Sogleich zu vermieten** Herrschaftswohnungen im neuen Hause Cde Via Medusa und Nicolo Tommaso (Pratto sette Moreri).

**Zu vermieten** 2 Zimmer und Küche. Via Carlo Desfranceschi 3. Anzfragen im Öbger-Hierdepot.

**Zu vermieten** mit 1. September Wohnung mit drei Zimmern, Küche mit ganzem Komfort. Via Befenghi 54, 1. Stod (Villa). Anzfragen bei Goffich, Markthalle Nr. 2.

**Wohnung** zu vermieten, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Badezimmer. Nähere Auskunft im Karobni Dom, 1. Stod rechts.

**Junges Ehepaar** sucht mit 1. Oktober Wohnung zu 2 Zimmern und Küche. Auskunft Administration.

**Kabinett** schön, möbliert oder unmobliert ist sofort oder mit 1. September zu vermieten. Via Monte Rigi 16, 1. Stod.

**Sofort zu vermieten** Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Bad, Küche, Terrasse. Piazza Serlio 2. Auskunft 1. Stod.

**Sogleich zu vermieten** 1 Wohnung mit 5 Zimmern, Kabinett, Küche, Badezimmer, komplett eingerichtet, mit allem Komfort, und 1 Wohnung mit 4 Zimmern, Kabinett, Küche, Terrasse etc. Via Carlo Desfranceschi 19.

**Bettes Mädchen** für Alles wird aufgenommen. Via Befenghi 24, 1. Stod.

**Zu vermieten** Wohnungen mit 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Terrasse, Badezimmer, Vorzimmer samt allem Komfort. Via Carlo Desfranceschi 41. 288

**Einfach möbliertes Kabinett**, bei sauberer Familie, bei gleichzeitiger Gelegenheit zu beziehen. Via S. Felicità 4, 4. Stod.

**Wohnung**, 3 Zimmer, Kabinett, Küche, Bad, Garten, Dachboden, Keller, ab 1. November zu vermieten. Via Monte Paradiso, Villa Augusta. 1966

**Artilleriezeugführer** deutschem Mädchen oder jüngerer Witwe mangels an Bekanntschaft behufs eventueller späterer Ehe in eheliche Bekanntschaft zu treten. Nur ernstgemeinte Anträge unter „D. F. K. R.“ Hauptpostlagernd.

**Zwei möblierte Zimmer** zu vermieten. Via Tartini 13, 1. Stod.

**Neue Villa**, einstöckig, um 30.000 Kronen zu verkaufen. Anzahlung 12.000 Kronen. Unter „Herliche Lage“, postlagernd Pola 2.

**Jeden Samstag und Sonntag** Quartett bei Ghepp. Via Specula Nr. 10, nächst der Sternwarte.

Man verlange nur Original weissen Wermut  
**„High-Life“.**  
 General-Repräsentanz für Österreich  
**S. Clai, Pola.** 201

**Zimmermaler Vladimir Vojkska** übernimmt  
**allerlei Malerarbeiten.**  
 Anmeldungen und Bestellungen werden  
 Via Sergia 59 entgegengenommen.

Die  
**BANCA COMMERCIALE TRIESTINA**  
 (AGENZIA DI POLA)  
 verzinst  
**Spareinlagen auf Büchel mit**  
**4 1/4 %**  
 und trägt die Rentensteuer selbst.  
 Gewährt Baukredite zu kulantesten Bedingungen.

**Journal-Belegzettel.**  
 Neun der besten deutschen illustrierten Zeitschriften für 25 Heller wöchentliche Beleggebühr. Prospekt und Auskunft bei  
**G. Schmidt, Buchh., Foro 12.**

**Semmel-Brötel, Mandel- und Nus-Reibmaschinen.**  
 In beliebiger Größe und Ausführung zu haben bei  
**Joh. Pauletta**  
 Eisen-, Küchengeräte- u. Porzellanwarenhandlung  
 Port'Arca 127

**Am Monte Paradiso**  
 neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle).

**Zeitänder und Wegänder.**  
 Ein Beitrag zur Beurteilung von Schrapnell- und anderen veränderlichen Systemen. Von Dr. Großmann I. u. I. Hauptmann d. F.-A.-R. Nr. 4. Rr. 140.  
 Vorrätig in der  
**Schrinner'schen Buchhandlung (E. Wabler).**

**Kautschukstempel**  
 liefert schnell und billig  
**Jos. Krmpotic : Pola**

**Erstklassig Eleganz und preiswert**  
 sind unsere  
**Schuhwaren**  
**Alfred Fränkel**  
 VERKAUFSTELLE  
**POLA**  
 Via Sergia 14.

**in grosser Auswahl empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Garli.**

**Im Geistertal.**  
 Ein Roman von der Insel Mallorca von  
 A n n e W o l t h e  
 (Nachdruck verboten.)  
 (Copyright 1911 by Anny Wolthe, Leipzig.)  
 Wie Donnerwort klang ihr Name an ihr Ohr. Die braunen Augen des Prinzen glühten vor Zorn, und in dem ersten männlichen Gesicht sah man den Kampf, den der Prinz kämpfte, um äußerlich ruhig zu erscheinen.  
 „Es ist das Verdienst des Verwalters“, bemerkte die Prinzessin höhnisch, „wenn sich zwischen ihm und mir kein Freundschaftsbund knüpfte, denn er —“ hier lachte sie laut auf — „war so ungalant, mir rund heraus zu sagen, daß ihm die Einsamkeit lieber sei als meine Nähe. Er verschmähte meine Gesellschaft. Es ist also nicht mein Verdienst, wenn ich hier auf Mallorca das alte Leben, wie am Hofe zu Wallbrunn, nicht wieder aufnehmen.“  
 Der Prinz atmete wie befreit auf. Mit einem unsicheren, prüfenden Blick streifte er seine Gattin, dann sagte er:  
 „Jamos y Cole hat das Recht, hier ganz wie es ihm begehrt, für sich und ohne jeden gesellschaftlichen Zwang zu leben. Ich hoffe, daß er Dich nicht gekränkt hat, Celeste?“

Wieder lachte die Prinzessin, aber es war etwas in ihrem Lachen, das wie Weh klang.  
 „Du bist finst Dich etwas spät, darauf zu achten, was mir Leid bereiten könnte, Heinrich“, sagte sie bitter, „ich habe keinen anderen Wunsch, als den, nie mehr an den Hof von Wallbrunn zurückkehren zu müssen. Willst Du mir beweisen, daß es Dir wirklich leid tut, daß Du, daß alle mich gekränkt, so laß mich still an den Hof meines Vaters zurückkehren, wenn hier der kurze, wehe Sommertraum zu Ende sein soll. Einen anderen Wunsch habe ich nicht.“  
 Bornig starrten die dunklen Augen des Prinzen auf, aber er deckte schnell die schlingenden Lider über die Verräter und bemerkte gelassen:  
 „Ich habe nicht die Lust, der Welt ein Schauspiel zu geben. Du wirst Deine Pflicht da erfüllen, wo Dich das Schicksal hingestellt hat. Dein Vater, der bereits, wohl nach Deinem Wunsch, bei dem Herzog vorstellig geworden, ist abschlägig beschieden. Man möchte keinen neuen Standaal am Hofe zu Wallbrunn, und darum wirst Du Dich, wohl oder übel mit Deinem Schicksal abfinden müssen!“  
 „Und wenn ich mich weigere, wenn ich mich lieber da draußen ins Meer stürze, als

wieder hinein in das unerträgliche Joch. Was dann?“  
 „Man wird Mittel und Wege finden, Deine ibrichen Streiche zu verhindern.“  
 „Gewiß, da Euch ja jedes Mittel recht ist. Vielleicht hast Du gleich einen berühmten Psychiater mitgebracht, der meine Internierung in irgend eine Narrenheilanstalt für notwendig erklärt. Du siehst, ich bin auf alles gefaßt.“  
 „Doch nicht auf alles, Celeste“, erwiderte der Prinz, das dunkle Haupt, an dem sich schon an den Schläfen einige Silberfäden zeigten, leicht gesenkt, „nicht auf alles, denn Du hast gewiß nicht daran gedacht, daß ich Dir den einzigen Freund mitgebracht habe, an dem Dein Herz hängt.“  
 Mit großen, entsetzten Augen starrte die Prinzessin ihren Gemahl an. Alle Farbe war aus dem blühenden Gesicht gewichen, als sie, die weißen Arme über der Brust gekreuzt, jetzt zurück auf das Ruhebett sank und tonlos sagte:  
 „Das? Das hättest Du getan? Jost v. Langenau? Ja, bin ich denn wahnsinnig, äfft mich ein Spat? Was soll die Komödie, was bezweckt Du damit?“  
 Der Prinz richtete seine schlante, vornehme Gestalt entschlossen auf und entgegnete:

„Ich wollte Dir den Beweis meines grenzenlosen Vertrauens geben, Celeste, und Du zeigst, wie sehr ich meinen albernem, und ich gebe es zu, für Dich entehrenden Verdacht bereue.“  
 „Und Du meinst, mit dieser Erklärung sei alles abgetan? All die Qual vorbei? Die Tage der Erniedrigung tot und vergessen, als man mich wie eine Verbrecherin in die Verbannung schickte? Du meinst, nur ein einziges gutes Wort von Dir löst alle mir angetane Schmach aus?“  
 „Du bist erregt, Celeste, und ich will nicht in dieser Stunde mit Dir rechten. Ich wollte, indem ich Jost v. Langenau befohl, sich meinem Gesolge nach Mallorca anzuschließen, Dir und der Welt zeigen, daß auch nicht der Schimmer eines Verdachtes begründet war, der sich damals gegen Dich und Langenau gerichtet. Kann ich Dir eine eklatantere Genugtuung geben?“  
 Die blauen Augen der Prinzessin unter dem roten Goldglanz der langen Wimpern sprühten leidenschaftlich auf.  
 „Du hast nicht vergessen, daß ich Dir gesagt, ich liebe Jost v. Langenau?“  
 „Wie könnte ich, Celeste. Nicht eine Minute habe ich es vergessen.“  
 (Fortsetzung folgt.)